

Die Vorzeichen waren schlecht - Halbzeit zwei noch schlechter

31 erzielte Tore in der harzfreien Dornstetter Halle können sich sehen lassen - 38 Gegentore, waren allerdings eindeutig zu viel des Guten.

Die dritte Niederlage in Folge wirft die HSG Damen im Duell mit der SG Schenkenzell/Schiltach um Platz Eins der Tabelle nun deutlich zurück.

Sei's drum, mal wieder in Halbzeit zwei konnten die HSG Damen, die trotz dezimierter und angeschlagener Truppe (dafür mit Bus und ausreichend Marschproviand) etwas Zählbares aus Dornstetten mitnehmen wollten, nicht an die Leistung der ersten 20 Minuten anknüpfen.

Aber fangen wir erst mal von vorne an. Schon beim Warmmachen war klar, dass Tina wegen Ihrer Trainingsverletzung heute noch nicht spielen kann und diverse Erkältungen sicherlich nicht spielförderlich sein würden. Die HSG fand trotzdem gut ins Spiel und führte nach sieben Minuten mit 4:1, was Dornstetten bereits dazu zwang eine Auszeit zu nehmen. Danach schaffte der Gastgeber den Ausgleich zum 4:4, die Dreiland-Damen ließen sich dadurch aber nicht nervös machen und konnten in der 21ten Minute sogar mit vier Toren in Führung gehen (11:7). Die letzten Minuten der ersten Halbzeit beschäftigten sich die HSG-Spielerinnen allerdings zu sehr mit fragwürdigen Pfiffen. Darunter litt zunehmend das eigene Rückzugsverhalten und zudem häuften sich die eigenen Fehler, was Dornstetten abgeklärt nutzte, um das Spiel vor der Pause noch zu drehen. Mit einem 1-Tore-Rückstand ging es dann in die Kabine.

Wichtig war nun, den Kopf wieder frei zu bekommen und nicht der vermeintlichen Benachteiligung nachzutrauern, sondern wieder ins eigene Spiel zu finden. Fehlwürfe und technische Fehler hielten sich bis dahin in Grenzen und 20 Minuten hatte man fast alles richtig gemacht. Nun vorne die Tore wieder machen und hinten rechtzeitig, wie zu Spielbeginn, aktiv die starken Rückraum-Schützen vom freien Wurf abhalten. Gerade gegen Ende der ersten Hälfte bekam die HSG-Abwehr die Nummer 14 nicht in den Griff. Hier war man meist einen Schritt zu spät.

Bis zum 19:17 blieb die HSG dran und ein Einbruch war nicht abzusehen. Dann aber konnte die SG Dornstetten beim Stand von 21:17 ihrerseits erstmals mit vier Toren vorlegen und die Führung dann sogar weiter ausbauen. Vorne klappte in dieser Phase wenig bei der HSG und die Abwehr fiel zusehends auseinander. Vielleicht war der Kräfteschwund mit beteiligt, ein nochmaliges Aufbäumen war in dieser Phase leider nicht zu erkennen. Im Gegenteil, 15 Minuten vor dem Ende beim Stand von 26:21 für Dornstetten fing sich die HSG innerhalb von 2 ½ Minuten fünf Gegentreffer (meist durch Gegenstöße nach eigenen Fehlern) ein und die Vorentscheidung war gefallen. Zehn Tore Rückstand, das war absolutes Neuland für die HSG-Truppe. Ein noch größeres Debakel hieß es nun zu vermeiden und der Blick zur Anzeigetafel weckte dann wohl die Moral und den Kampfgeist der HSG-Damen. Ebenfalls mit einem 5:0 Lauf kam man wieder auf fünf Tore Schlagdistanz heran. Da noch sieben Minuten zu spielen waren keimte auch wieder etwas Hoffnung auf, sofern man in der Lage war, die letzten Kräfte zu mobilisieren. Die Aufholjagd wurde durch die dritte 2-Minuten-Strafe (und damit Disqualifikation) gegen Svenja, dann aber jäh beendet.

Waren die beiden letzten Niederlagen noch knapp und damit ärgerlich, setzte es heute mit 38:31 eine deutliche Niederlage, die nun kommende Woche im Training erst mal verarbeitet werden muss.

Auf der Heimfahrt verflog die Trauer aber zusehends und der Wille endlich wieder in die Erfolgsspur einzubiegen wurde von allen bekräftigt. Nächstes Wochenende sind dann hoffentlich die Erkältungen und Verletzungen vollends auskuriert, damit in heimischer Halle

endlich wieder gepunktet und der Kampf um die vorderen Plätze wieder aufgenommen werden kann.

HSG Dreiland: Sonja De Gregori (Tor), Tina Wollschläger (verletzt auf der Bank), Finja Knössel, Maria Winzer (1), Miriam Tepel (3), Jennifer Idelmann, Miriam Weber (2), Nathalie Herzog, Laura Poudziunaite (11), Svenja Friedlin (3), Sabrina Gruber (11)

Bericht von Markus Knössel vom 18.02.2019